

# Actelion Business Center, Allschwil

**Bauherrschaft**

Actelion Pharmaceuticals Ltd., Allschwil

**Architekten**

ARGE Herzog & de Meuron, Basel / Proplaning AG, Basel

**Ingenieure**

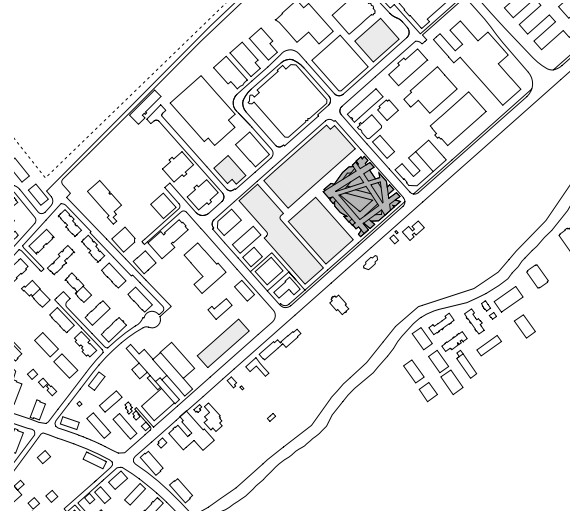
WGG Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Basel

**Stahlbau**

Winterhalter Stahlbau GmbH, Freiburg D

**Baujahr**

2010



Situation, M 1:10 000

**Das neue Business Center von Actelion verkörpert mit seiner spektakulären Architektur den Innovationsgeist und die auf Kommunikation und Transparenz ausgerichtete Unternehmenskultur eines international tätigen biopharmazeutischen Unternehmens.**

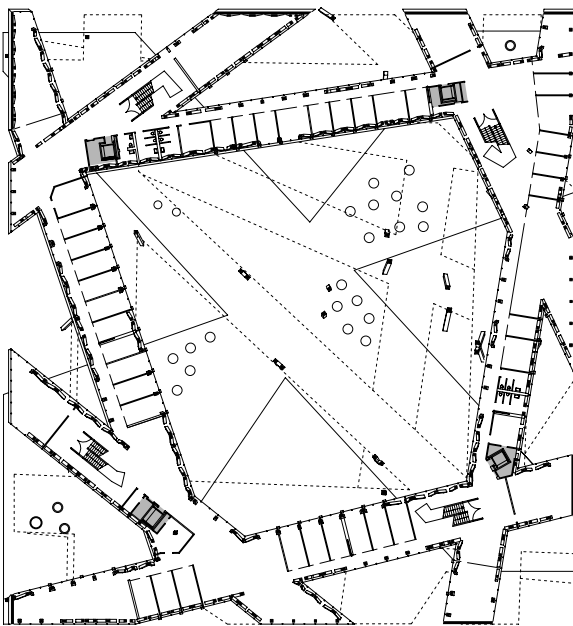
Der Bau setzt sich aber auch mit der Frage auseinander, wie ein offenes Baugrundstück in einer peripheren, grün-urbanen Umgebung räumlich markant besetzt werden kann.

Das Gebau besteht aus gestapelten, konstruktiv zusammenhängenden Körpern, die dem Arealgeviert präzise und gleichzeitig zwanglos eingeschrieben sind. Durch die Überlagerung der geschossweise unterschiedlich disponierten Raumkörper ergibt sich im Innern und an seiner Peripherie eine grosse Vielfalt gestalteter Aussenräume, wobei sich das Gesamtvolumen zur Strasse hin zu einer urbanen Blockform ver-

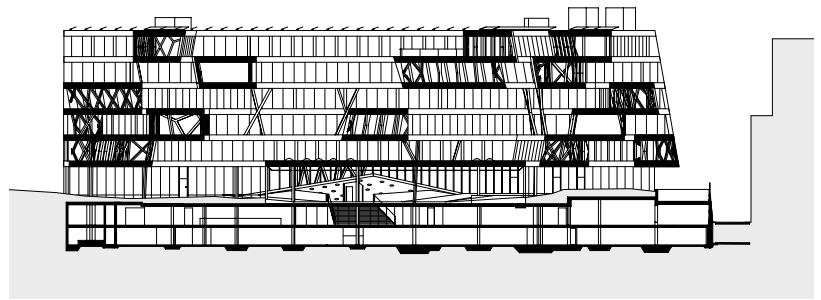
dichtet. Die im Grundsatz einfache Tragstruktur aus Fachwerk- und Vierendeeltragern wird zu einem im Detail komplexen aber insgesamt robusten statischen Prinzip. Durch die verschobene Stapelung werden Auflagerbereiche durch die Fachwerkwirkung an anderen Orten abgefangen. Durch die Diagonalstellung der Fachwerkstäbe werden auch horizontale Lasten ohne die Einführung aussteifender Kerne abgetragen. Das äusserst strapazierte Verhältnis von Nutzfläche zu Gebauhulle lässt zwar vermuten, dass die Energieeffizienz des Gebauedes wohl kaum einen exemplarischen Standard erreichen wird, doch spricht für die Nachhaltigkeit des Gebauedes die Vielfalt und Flexibilität des Raumangebotes.



Das elementare, im Grunde einfache Prinzip der Stapelung von Raumkorpern wird zu einer vielfältigen, vielschichtigen und funktional differenzierten Raumstruktur. Die teilweise gewagten Auskragungen und Spannweiten werden durch die Wahl von Stahl als Konstruktionsmaterial nicht nur technisch, sondern auch architektonisch souverän bewältigt. So spektakulär das Gebau auf fotografischen Darstellungen aussehen mag, so atemberaubend der strukturelle Ansatz auf den ersten Blick wirken mag, so ausgewogen und ruhig, beinahe bescheiden wirkt das Gebau in der realen Wahrnehmung vor Ort. Es steht als eine weitere Ikone des Stahlbaus für die Faszination eines Realität gewordenen Entwurfsgedankens und für die Kühnheit, die man sich im Stahlbau erlauben darf. (bj/Jury)



Grundriss Ebene 1, M 1:1 000



Schnitt, M 1:1 000



Jedes Geschoss setzt sich aus einzelnen Raumkörpern zusammen, die sich je nach Grundrissituation unterschiedlich miteinander verzahnen. Die Decken sind als Verbundquerschnitt konzipiert.

**Tragsystem** Gestapelte Fachwerk- und Vierendeelträger, Verbunddecken aus Betonplatten zwischen kammerbetonierten Sekundärträgern, teilweise Blechverbunddecken  
**Stahl** Walzprofile S355, Knotenbleche S460; 2 500 t  
**Oberflächen** Sa 2,5 + 1K-Grundbeschichtung 90 µm; Brandschutz (R60): Fachwerkdigonalen, Vierendeelpfosten und Stützen Gipskartonverkleidung, Fachwerkgrutungen und Sekundärträger kammerbetoniert  
**Vorfabrikation** Fachwerke elementweise im Werk vorfabriziert  
**Abmessungen** 80/80/21 m (L/B/H)  
**Bauzeit** Juli 2007 – Dezember 2010